

GOTT ALLE EHRE





(1. Korinther 10,31)
„Ob ihr also esst
oder trinkt oder
etwas anderes
tut: Tut alles zur
Verherrlichung
GOTTES!“

Beginnend mit 1. Korinther 7 widmet sich Paulus der Beantwortung einer Reihe von Fragen, die ihm die Korinther per Brief geschickt hatten (1 Kor. 7,1a). Aus diesem Grund beschäftigt sich Paulus zwar hauptsächlich mit Götzendienst, wobei einige Themen einfließen, die ersichtlich keinen Bezug zu dieser speziellen Sünde haben. Er versucht jedoch, in jedem Thema einen gemeinsamen Faden einzubeziehen: Liebe und gegenseitigen Respekt, die die Gemeinde zur Einheit führen sollten. Zusammen mit dieser Idee betont Paulus die Notwendigkeit, dass alles, was in der Gemeinde oder im Privatleben geschieht, zur Ehre GOTTES geschieht.



1. Korinther 8

**Essen, das den Götzen geweiht wurde
(Erkenntnis und Liebe)**

1. Korinther 9

**Paulus verzichtet auf seine Rechte
(Die Rechte des Evangeliums)**

1. Korinther 10,1-13

**Warnung vor Götzekult
(Lektionen der Vergangenheit)**

1. Korinther 10,14-22

**Der Kelch des HERRN u. der Kelch der Dämonen
(Den Götzekult aufgeben)**

1. Korinther 10,23-33

**Tu alles zur Ehre GOTTES
(Nach dem Gesetz oder angemessen?)**

ERKENNTNIS und LIEBE

1. Kor 8 (Den Götzen geweihte Nahrungsmittel)

„Doch die Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe dagegen baut auf“ (1. Kor 8,1b)

Paulus "teilt" die Gemeinde in 2 Gruppen: die "Starken" und die "Schwachen".

1. Kor
8,4-7a

Die Starken verstehen, dass Götzen nichts sind, denn es gibt nur einen wahren GOTT.

Die Schwachen haben diesen Punkt noch nicht begriffen.

1. Kor 8:7b

Die Starken essen den Götzen geweihtes Fleisch, weil sie wissen, dass Götzen das Essen nicht verunreinigen können.

Die Schwachen glauben, sie sündigen, wenn sie dieses Fleisch essen.

Aber die Starken können durch ihr Wissen und ihr Beispiel die Schwachen zum Fallen bringen (1 Kor. 8,10). Aus Liebe zu seinem Bruder muss sich der Starke zurückhalten (1 Kor. 8,11-13).

Christen sollten Liebe über Wissen stellen, wenn Wissen für den „schwachen“ Bruder (im Wachstumsprozess) ein Stolperstein sein kann.



Rechte des EVANGELIUMS

1. Korinther 9 (Paulus verzichtet auf seine Rechte)

„So hat auch der Herr befohlen, dass, die das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen“ (1. Kor 9,14)

Paulus verzichtete aus Liebe zu den Schwachen auf mindestens 3 Rechte:



* Das Recht, von der Gemeinde ernährt zu werden (1 Kor. 9,4)

➤ Paulus verzichtet auf sein Recht als Apostel, von den Gemeinden, denen er dient, finanziell unterstützt zu werden, wie es andere Apostel taten



* Das Recht, von seiner Frau begleitet zu werden (1 Kor. 9,5)

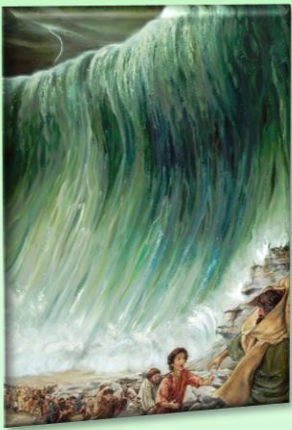
➤ Die allgemeine Praxis unter den Aposteln war, dass sie mit ihren Ehefrauen reisten, die sie umsorgten und sie im Dienst unterstützten. Diese Frau hätte, wie ihr Mann, das Recht, von der Gemeinde unterstützt zu werden



* Recht, keine allgemeinen Wartungsarbeiten zu verrichten (1 Kor. 9,6)

➤ Paulus kommt selbst für seinen Lebensunterhalt auf und sogar auch für den seiner Mitarbeiter, um zu verhindern, dass die Leute denken, er wolle sein Publikum ausnutzen und ihnen eine Selbstlosigkeit vorführen

Obwohl JESUS deutlich machte, dass diejenigen, die das Evangelium predigen, vom Evangelium leben sollten, verzichteten sowohl Paulus als auch Barnabas freiwillig darauf, um die Gläubigen nicht zu behindern (1. Kor. 9,12-14; Lk. 10,7).



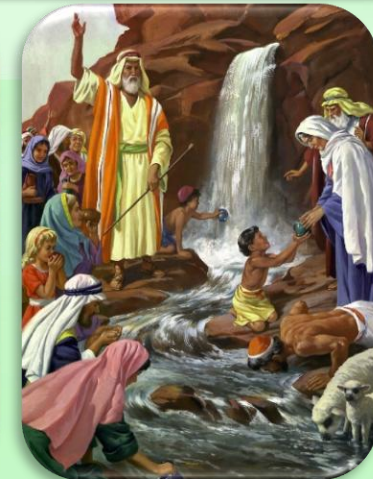
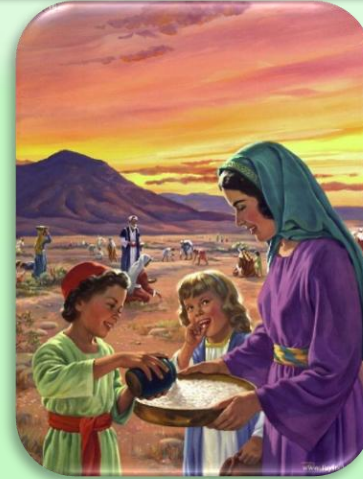
Lektionen der VERGANGENHEIT

1. Korinther 10,1-13 (Warnung vor Götzenkult)

„Werdet keine Götzendienen, wie manche von ihnen es waren. Es heißt ja in der Schrift: »Das Volk feierte ein Fest zu Ehren des goldenen Stieres; man setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und dann wurde wild und zügellos getanzt.«“ (1. Kor 10,7)

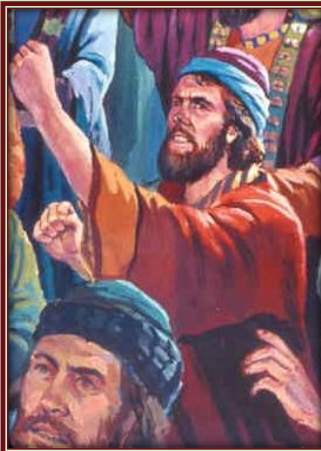
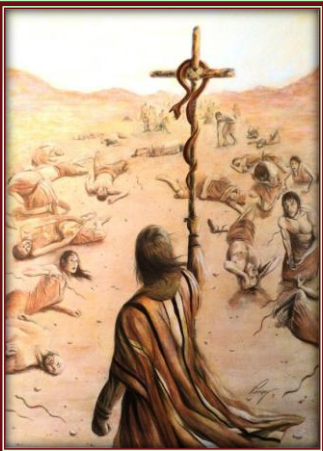
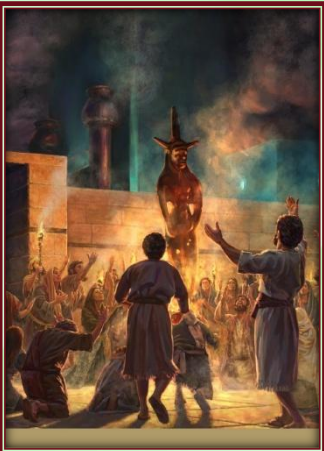
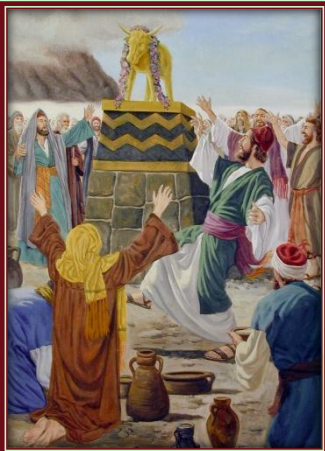
Die Erfahrung des Auszugs aus Ägypten (Exodus), spirituell verstanden, ist eine Parallele zu unserem eigenen Erleben. Die Überquerung des Meeres ist wie unser Taufbund mit GOTT (1. Kor. 10,1-2).

Das Essen und Trinken, das sie in der Wüste einnahmen, ist wie unsere Teilnahme am Abendmahl, bei dem wir geistlich verstanden den Leib und das Blut Jesu essen und trinken (1 Kor. 10,3-4).



Vorsicht! Trotz ihrer Erfahrung fielen die Israeliten in schwere Sünden, darunter Götzendienst und Unmoral. Hüten wir uns vor densenleichen Fehlern. (1. Kor 10,5-10).

Daher schließt der Apostel diesen Abschnitt mit einem kraftvollen Ratschlag: „Wer also meint, er stehe fest und sicher, der gebe Acht, dass er nicht zu Fall kommt.“ (1. Kor. 10,12).



Den GÖTZENKULT aufgeben

1. Korinther 10,14-22 (Der Kelch des HERRN und der Kelch der Dämonen)

„Darum, meine lieben Freunde, flieht vor dem Götzendienst“ (1. Kor 10,14)

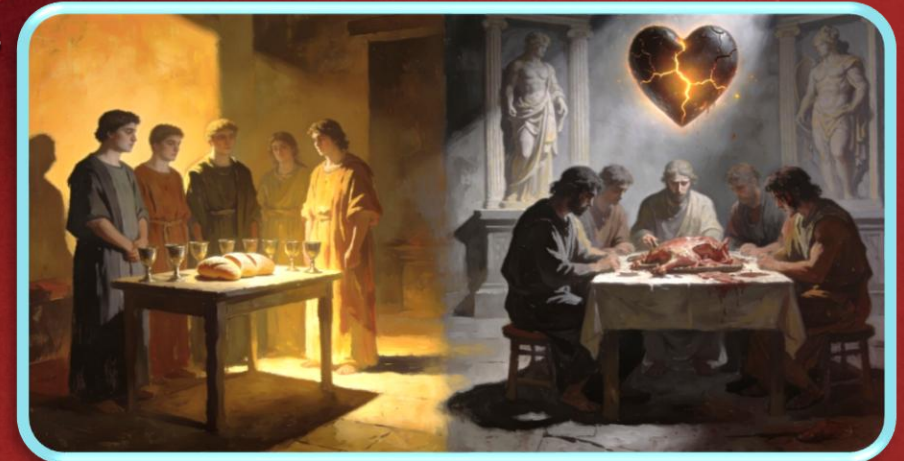


Wenn Nahrung, die toten Götzen geopfert wurde, ohne Sorgen gegessen werden kann, warum scheint Paulus dann in 1. Kor 10,20 davon abzuraten?

Es ist das eine, zu Hause Fleisch zu essen, ohne jegliche Schuldgefühle wegen Götzen-Weihe. Dagegen hat es eine ganz andere Bedeutung, dies während einer öffentlichen Feier zu tun, bei der Götzen angebetet werden. Durch die Teilnahme an solchen „Fest-Gottesdiensten“ verleugnet der Gläubige seinen Glauben an GOTT und beteiligt sich an der Götzenanbetung.

Durch die Teilnahme am ABENDMAHL werden wir Teil des Leibes CHRISTI (der Gemeinde), während wir durch die Teilnahme an Götzendienstzeremonien an Handlungen der Dämonen teilnehmen (1. Kor. 10,16-20).

Wir können nicht durch den Kelch des Abendmahls JESUS preisen und – gleichzeitig – aus dem Kelch trinken, der die Dämonen preist (1 Kor. 10,21).



Nach dem GESETZ oder ANGEMESSEN?

1. Korinther 10,23-33 (Tut alles zur Ehre GOTTES)

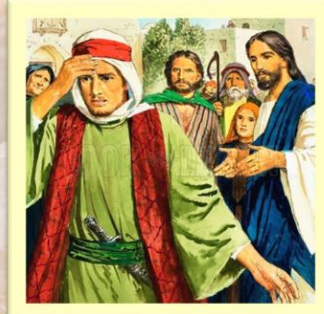
„Was immer ihr tut, ob ihr esst oder trinkt oder was es auch sei – verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird“ (1. Kor 10,31)

„»Alles ist erlaubt!«, sagt ihr. ,Mag sein, aber nicht alles ist deshalb auch hilfreich.“ (1. Korinther 10:23).
Zwei konkrete Beispiele:



Der Metzger verkaufte sowohl Götzenopferfleisch als auch nicht geopfertes Fleisch. Der Gläubige durfte nicht nach dessen Herkunft fragen, um nicht den Eindruck zu erwecken, er halte den Verzehr solchen Fleisches für ungesetzlich (1 Kor 10,25).

Ein Ungläubiger lud einen Gläubigen zum Essen ein. Der Gläubige aß ohne Fragen (alles ist ihm erlaubt). Aber der Gastgeber machte ihn darauf aufmerksam, dass das Fleisch einem Götzen geopfert worden sei. Daher wurde es, um das Gewissen des Wirts nicht zu verletzen, als unangemessen angesehen, dass der Gläubige dieses Fleisch zu sich nahm (1. Korinther 10,27-29).



Diese 2 Grundprinzipien stehen hinter den erwähnten Anweisungen: GOTT in allem zu preisen (1 Kor. 10,31) und den Nutzen anderer zu suchen (1. Kor. 10:24,32).

Das heißt, GOTT über alles zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst (so wie es JESUS vom reichen jungen Mann verlangte).

»Der Apostel ermahnte die Korinther: ‚Wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle.‘ Sollten sie überheblich und selbstsicher werden und es versäumen, zu wachen und zu beten, würden sie in schwere Sünde fallen und den Zorn GOTTES auf sich laden. [...]

Paulus forderte seine Brüder auf, sich zu fragen, welchen Einfluss ihre Worte und Taten auf andere hätten und nichts zu tun – wie harmlos es an sich auch sein möge –, was den Anschein erwecken könnte, Götzendienst zu billigen oder die Skrupel derer zu verletzen, die im Glauben schwach sein könnten. „Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, tut alles zur Ehre GOTTES. Gebt niemandem Anlass zum Anstoß, weder den Juden noch den Heiden noch der Gemeinde GOTTES.“«

E. G. White, The Acts of the Apostles, (Das Wirken der Apostel), S. 316 (engl. Original)